

Bremer Zeitung, den 18. Februar 1937.

## Kampf um die beste Leistung

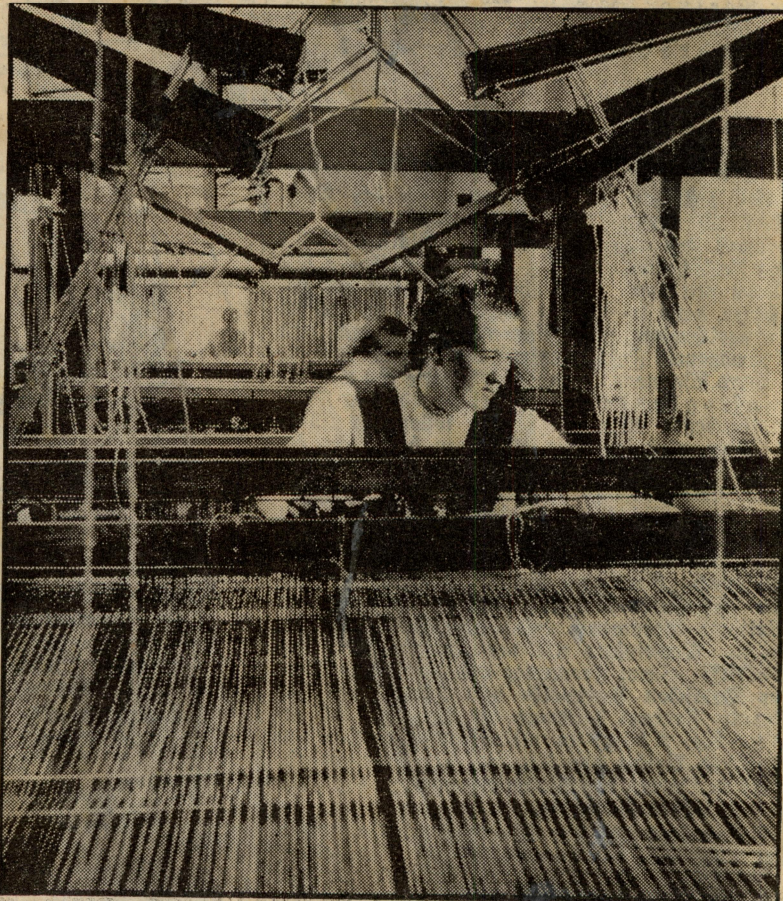
Gestern: Handweberinnen, Maschinenstrickerinnen und technische Strickerinnen im RBWk.

Einer der schönsten und auch vielseitigsten Frauenberufe ist das Weben, insonderheit das Handweben, das ja in seinen Anfangsformen auch in der Stadt von manchem Menschen für den persönlichen Gebrauch sehr gepflegt wird. Es gibt eine ganze Reihe von Mädeln, die diesen Beruf erwählt haben und nun natürlich beim Reichsberufswettbewerb nicht zurückstehen möchten. Sind doch die Möglichkeiten auf diesem Arbeitsgebiet so reichhaltig und schön, daß ein Wettbewerb gerade hier auch die dankenswertesten Erfolge bringt.

Die Prüfung der Weblehrlinge fand am Mittwoch statt und erbrachte sehr erfreuliche Ergebnisse. Die einzelne Weberin ist so ver wachsen mit ihrem Gerät, daß es hier eigentlich nur noch fachliche und Webungsfragen sind, die einer Erweiterung bedürfen und die praktische Ausbaufähigkeit des Erlernten gewährleisten. Infolgedessen empfanden die Mädel die Aufgaben auch als durchaus nicht schwer. Sie hatten an den Vor-

bereitungsmaschinen zu arbeiten, am Webstuhl selbst, hatten bei einheitlicher Webkette — also bei verhältnismäßig einfacher Webart — nach eigenen Ideen im Schuß ein Stück Stoff zu weben und konnten hier bereits eine Fülle von persönlichen Merkmalen der Arbeitsweise erkennen lassen.

Eine andere Gruppe Mädel arbeitete für den RBWk. in der technischen Strickerei Harms in der Travemünder Straße. Sie hatten ein sogenanntes Schlauchstück anzufertigen, dabei zu- und abzunehmen, eine genaue Kenntnis der bedienten Strickmaschine zu erweisen u. a. m. Die hier betriebene Arbeit ist für einen Neuling so fesselnd und lehrreich, wie kaum etwas anderes. Endlich kommt man dabei auch einmal dahinter, nach welchen technischen Geheimnissen die Entstehung eines „Damenstrumpfes“ vor sich geht. Freilich werden in dieser Strickerei keine Strümpfe, son-



Die letztjährige Gausegerin im Handweben (Handweberei Hohenhagen) ist auch wieder dabei! Aufn.: Schmidt

dern Pullover u. a. m. hergestellt, aber der Vorgang ist derselbe, lediglich mit dem Unterschiede, daß die benutzte Maschine eine andere Einstellung besitzt. — Da hört man von den Strickerinnen natürlich geläufige Ausdrücke, wie Nadelbett, Schloß, Brückenbogen und vieles andere mehr und wundert sich weidlich, wie sinnreich doch solch maschineller Strickvorgang ist, bei dem dann aber noch zur Genüge Näharbeit mit der Hand übrig bleibt. In einer Geschwindigkeit von Nullkommanichts ist von den flinken und geschickten Händen der Strickerinnen das geforderte Werkstück fertiggestellt. — Auch hier ist bereits bei den Lehrlingen die praktische Erfahrung gut und das Ergebnis erfreulich.

An anderer Stelle, so bei Schwanatus in der Landwehrstraße, wurden Maschinenstrickerinnen geprüft. Leider konnten wir diese ebenso bemerkenswerte Arbeit nicht mehr sehen.

Der heutige Donnerstag bringt wieder einen Großkampftag in einer Mehrzahl von Berufsgruppen.